

# Alte Zeiten

Das Rezept, nach welchem Mishler's Krauter Bitters zusammengelegt ist, ist über zweihundert Jahre alt und deutschen Ursprungs. Die ganze Reihe von Patent-Medikinen kann nicht ein Präparat aufzuweisen, das sich solcher hohen Achtung an den Leute erfreut, da dem es angefertigt wird, als

## MISHLER'S HERB BITTERS.

Es ist das beste Heilmittel bei Nieren- und Leber-Beschwerden, Dyspepsie, Magenkämpfen, Überdauerschüttungen, Malaria, periodischen Beschwerden, etc. Als ein Glücksbringer hat es nicht seines Gleichen. Es sättigt das System, tröstigt und schafft neues Leben.

Der verordnete Röster kann von Lekker Co., pa, ein tüchtiger Jurist und gelehrter Bürger, leicht erlangt werden. Mishler's Krauter Bitters ist weit und breit bekannt und wird von allen Leuten geschätzt, die es verwenden.

**Mishler Herb Bitters Co.**

525 Commerce St., Philadelphia.

Garter's angenehmer Wurm-Schnupf-Schlagt nie fort.

N. GERARDY'S

## Grocery,

No. 228

Ost Washington Straße.

Nachfolger von

WM. PFÄFFLIN.

Die Indianapolis Business University,

— einschließlich —

Bryant & Stratton's

## Business College

Normal- und englische Fortbildungsschule. Institut für Schönheiten und Geschenke, Stereographie und andere Spezial-Arten. Unterricht gründlich und ausführlich.

Wurde im August auf Schule u. w. wieder eingeschult. Was ist nein in der Oberste Schule?

**Business University**

Wien S. 10, gegenüber der Post.

Indiana polit. Ind.

Bau- und Unterlage-

Filz!

Zwei- und dreisäugiges Dachmaterial.

Dach-Filz, Dach,

Koblenz-Ther,

Dach-Farben u. c.

SIMS & SMITHER,

169 West Maryland Str.

Kommt und sieht unsre

LYMAN GASOLIN OEFEN

2, 3 und 4 Brenner.

Monitor Petroleum Oefen

Alaska Refrigerators

Eisschränke.

Lampen-Oefen \$2.00

Ranges und alle Sorten Oefen.

JOHNSTON AND  
BENNETT

62 Ost Washington Str.

Gödlich.

J M & I R R

Die längste und breite Straße nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Saloon- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und St. Pauls obne Wagenmeiste.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die Jeff' die alte aber zäffige

D. M. & D. R. R.

H. R. Dering.

Western General Passenger-Agent,

Robert & Co. Washington and Illinois Str., Indianapolis.

E. W. McKenna, Superintendent.

THIS PAPER may be found at G. HOWELL & CO., News-Advertiser, Advertising Bureau, 10 South Street, where advertising contracts may be made for it in NEW YORK

## Ein süßer Knabe.

Roman von Karl Manno.

(Fortsetzung.)

Und jetzt steht auch schon Inspektor Hobel, der über dem Schreiber schlägt und deshalb kein Weden braucht, sein Onkel auf, um nach dem Bettler zu sehen. Und gerade, wie Vater Trumm aus dem Thor herausgeht, kommt ihm auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.

Und nun wird es laut in den Ställen und auf der Weide, in der Nagel und in den Buchten und das Vieh, das Nachts drausen blieb, brüllt in den Morgen hin aus.

Aus den Schorsteinen der Käthen und des Wirthshauses steigt Rauch. Nun auch aus dem Herrenhaus. Knechte und Dienst mit sonderbaren Frisuren bilden Wasser aus Ziebunnen und Bumpen. Sie sind noch zu müde: sie können noch einmal „Gute Morgen“ sagen, gleichzeitig mit einander reden oder gar Witze machen. Sie sagen gar nichts, reden sich nur und gähnen oder geben sich beiden Hals kurze, große Antworten.

„Kümmern, Träumen, Misten...“ Kermir wieder begreifen dabei die Thiere.

Und da bewegt sich im Herrenhause von Ploßow, Tote des ersten Stoates, auch schon eine Gardine und nach einem Augenblick wird ein Fenster laut und mit lauten Rauschen aufgeschlossen und Kermir begrüßt mit einigen kurzen Gebellern das rote Gesicht, das im Fenster erscheint.

Von diesen Augenblick an werden alle Bewegungen - Tempo auf Hof Ploßow um fünfzig Prozent geschneller, denn das Auge des Herrn ist darüber aufgegangen und der neue Tag hat in Wahrheit begonnen. Die Sonne freilich ist noch nicht am Himmel erschienen, denn die Sonne steht jetzt schon verhältnismäßig spät auf: es ist Anfang September.

Frau von Ploß erhob sich gewohntlich etwa eine Stunde nach ihrem Gewicht. Nachmittags brachte die Post mehrere Briefe.

Frau Malvine saß an ihre Schwester, daß sie mir nur ihren Mann wieder nach Ploßow zurückbrachte und ihr Mann ein kleines Essen bestellt habe und sie die Familie erwarteten. Der Schwiegerohn von Stramm bat seinen Schwiegereltern ihm zu helfen, ein Gut anzufangen, welches ihm zum Kauf angeboten wurde und die Reise Rüdiger von Hafener schrieb, daß er morgen Mittag eintreffen werde. Man möge ihm seine Besichtigung verzeihen.

„Hatte sich was zu versetzen!“ Der Major schwieg beidermäßig.

Am andern Tage gleich nach dem Frühstück fuhr Gertrud mit den beiden Kindern nach Ploßow, um, wie die Tante gewünscht hatte, den Wirthshausrat und doch ein Stäuse zu sein, damit sie nicht über die allein zu verantwortende Mittagsgesellschaft den Kopf verloren;

denn betreffs der Tischkasse war Herr von Ploßow sehr empfindlich und verzichtete nicht.

Und er war jetzt nach Maientab doppelt empfindlich und darauf bedacht, das über die Kür verlaufen und an Gewicht Verlorenen wieder nadzuhaben.

Gertruds herschgewohnte Freigiebigkeit und Umstift sorgte die angstlichen Seelen stärken.

Franz Gotelinde packte ihren Mannes Koffer, denn Herr von Ploß wollte vom Ploßow Diner weg zur Bahn fahren.

Die Abfahrt nahe und war der Major über den Neffen noch nicht ärgerlich genug, so ward er gesetzt: kam derzeit noch zur rechten Zeit, so verlandet es sich von selbst; er hat mit nach Ploßow fuhr; wo nicht, könne er sehen, wie er sich in Ploßow bis zur Wiederkehr der Tante und Zeit vertriebe. Das Major verreisen mußte, war ein großes Unglück für des Neffen-Jungen-Erziehung.

Aber er kam.... Ein Wagen fuhr vor und ein junger Mensch sprang heraus. Ein feines Gesicht, allerdings weiß und rot wie Milch und Blut, aber hübsch und frisch, die Gestalt schlank, aber fräftig und gesund - es war ein tüchtiger Sohn und zwar über die Jugend hinüber gewesen - und der Major sprang mit Erstaunen, wie fräftig die weinenfinger der schlanken Hand seine breite Brust ergriffen und schüttelten....

Die kränkende Ablanzung blieb ihm darüber fast in der Kehle stecken.... aber den jungen Mensch verband doch gleich wie das Alles. Sein Antlitz war purpurüberflossen, als Tante Gotelinde ihn voll Freuden über sein Aussehen von sich hielt und ausrief: „Ja, was seh' ich? Bist Du's oder....?“

Ein Jammerlappen! der aus einer Verlegenheit in die andere fiel, wenn man ihn nur anschaut! Gott im Himmel! Was hatte des Majors Schwester da für einen unerhörlichen, bei den gewöhnlichsten Fragen verlegen und unruhigen, gleich vor jedem prüfenden Blick erbargenden Sprößling gezeigt? - War darin das Plogische Blut gebreitet? - Ein Jammer!

„Du kommst jetzt, wo ich verreisen muß“, schalt der Onkel. „Ich kann nicht dafür, wenn Deine Mutter sich nur ausfügt, weil ich Dich nicht beaufsichtigen kann.“

„Ich werde mich Tante Gotelinde fügen“, antwortete der Jüngling sanft und mit niedergegläntzen Augen. Der Major sah ihn doch von der Seite an: Schaf oder Fuchs? Er war Schaf.

„Kleide Dich schnell um. Der Kutscher spann schon an.“

Rüdiger flog auf sein Zimmer; sein Koffer stand ja seit drei Tagen oben. Als er wieder herunterkam, drang der Onkel gerade in den Pferdestall, seine besondere Aufträge zu geben. Der Neffe folgte ihm nach: er war schon etwas weniger verlegen.

„Lieber Onkel, ich darf doch reisen?“

„Du Worauf? Auf einem Stod? Ich hab keinen Poy nicht. Giel leben üb-

rigens zu Diensten. Kannst Du denn reiten?“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

Und jetzt steht auch schon Inspektor Hobel, der über dem Schreiber schlägt und deshalb kein Weden braucht, sein Onkel auf, um nach dem Bettler zu sehen. Und gerade, wie Vater Trumm aus dem Thor herausgeht, kommt ihm auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibholtzen zu sehen.“

„Ein wenig.“

„Deine Mutter schreibt mir, ich sollte Dich nur auf dem Pony reiten lassen. Deine Mutter meint auch, Ponys würden so alt wie Raben und Papageien. Der Pony ist tot und der Gartner fährt mit Eulen. Auch gut. Da fällt Du nicht hoch.“

„Aber Onkel.“

„Das beleidigt Dich! Das mußt Du mit Deiner Mutter ausmachen. Die hat auch John Heymann vom Dorf her, wo er ein eigenes Haus bewohnt, entgegen, um nach seinen Pflegeleibh